

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser, Kein „Closed-Shop“ ...

Kaum ist die CRES Studie der wohnungswirtschaftlichen Verbänden zum Mietwohnungsmarkt in Hamburg (siehe ab Seite 30) auf dem Markt, schon kommt der Mieterverein um die Ecke und kritisiert das Papier als „Beruhigungspille“. Das rief gleich VNW-Verbandsdirektor Andreas Breitner auf den Plan.



Chefredakteur Wohnungswirtschaft-heute.de
Gerd Warda; Foto WOWIheute

Hier seine Antwort: „Die Argumentation des Mietervereins ist genauso falsch wie der Versuch, den Hamburger Wohnungsmarkt schlechter zu reden als er ist. Fakt ist: Die SAGA Unternehmensgruppe und die Hamburger Genossenschaften tragen maßgeblich zur Stabilität des Hamburger Wohnungsmarktes bei. 6,34€ Durchschnittsmiete sind dafür der eindrucksvolle Beleg.“

Bei der Argumentation des Mietervereins bräuhete man tatsächlich fast eine Beruhigungspille. Doch Medizin ist gar nicht nötig, denn der Wohnungsmarkt ist nicht krank. Das zeigt die Studie, die wissenschaftlich und faktenbasiert die Mieten in Hamburg analysiert hat. Pauschal bei bezahlbarem Wohnraum vom „Closed-Shop“ zu sprechen, ist schlicht und einfach falsch und schürt Panik. Jeder Wohnungssuchende hat eine Chance auf eine Wohnung bei den Genossenschaften und der SAGA Unternehmensgruppe. Nur ein Beispiel: Der Wohnungsverein Hamburg von 1902 eG hat im Jahre 2016 264 neue Mitglieder aufgenommen, davon haben fast alle eine Wohnung bekommen. Von 151 Sozialwohnungen der Genossenschaft wurden 123 an neue Mitglieder vergeben.

Wie immer, bietet die führende Fachzeitschrift der Wohnungswirtschaft fundierte Beiträge, wie sie bei Printmedien kaum zu finden sind. Und Sie können jederzeit in unserem Archiv auf alle früheren Hefte zurückgreifen, ohne umständlich suchen zu müssen. So etwas bietet ihnen bisher kein anderes Medium der Wohnungswirtschaft. Unser nächstes Heft 103 erscheint am 12. April 2017

Und übrigens: Die Fluktuation nutzen unsere Mitgliedsunternehmen nicht zur Mieterhöhung, sondern zur bezahlbaren Wiedervermietung. Das ist unser Hamburger Weg.“

Und wo wir gerade bei Studien sind: Mieterbund, Dena und ista ließen das Nutzerverhalten der Mieter untersuchen, wenn sie regelmäßig Informationen über ihren Wärmeverbrauch abrufen können. Siehe da! ista-Chef Zinnöcker ist begeistert: Die Heizkosten sinken im Schnitt um 10% - da ist Transparenz besser als Dämmung. (ab Seite 7)

März 2017. Ein neues Heft, mit neuen Inhalten.

**Klicken Sie mal rein.
Ihr Gerd Warda**